

Otto Erich Hartleben (1864-1905)

Tristan-Sonett

Da nun du schlummerst, tasten Traumgestalten
an deinen Schlaf: daß du die Hände regen,
unwillig deine Lippen mußt bewegen
und weiter ringen mit des Tags Gewalten.

5

Einst wirst du ruhn in schutzesstarken, kalten
Armen der Nacht: traumlos wird sich ihr Segen
auf deine Wunde, welche Stirne legen –
und starr und glatt sind deines Kleides Falten.

10

Wenn sich, gequält, in seiner Träume Kreise
der Schläfer windet, lächelst du so weise:
es kommt der Tag und läßt sich nicht betrügen.

15 O lerne lächeln auch ob dieser Zeiten,
ob dieses Tages dreisten Wirklichkeiten –
es kommt die Nacht und straft sie alle Lügen!
(101 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hartlebe/gedichte/chap128.html>